PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH !

Rote Fahne



Organ des Zentralkomitees der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ)

Nr. 76 15.April/1.Mai 1967 Einzelpreis S 3,-

1. MAI 1967 : WIR DEMONSTRIEREN !

Einem Antrag der Kremser Bezirksorganisation unserer Partei entsprechend hat das Zentralkomitee der MLPÖ beschlossen, am 1.Mai in Krems eine Mai-Demonstration durchzuführen bzw. die Kremser Genossen bei der Durchführung einer solchen Demonstration zu unterstützen.

Die Stadt Krems ist einer der niederösterreichischen Orte, an denen die KPÖ der Liquidierungspolitik entsprechend, die ihre revisionistische Führung betreibt, auf die Durchführung einer Mai-Demonstration verzichtet hat. Nun wird die Demonstration trotzdem stattfinden - ohne die revisionistischen Führer und ihnen zum Trotz - als revolutionäre Kampfdemonstration der MLPÖ.

Die Demonstration wird auf dem Platz vor der Wiener-Brücke in Krems (beim Gasthaus Klingelhuber) ihren Ausgang nehmen und soll pünktlich um 11,00 Uhr beginnen. Als Route wurde die traditionelle Marschroute der Mai-Demonstrationen über Untere und Obere Landstraße, danach weiter durch die Schmidgasse bis zum Körnermarkt festgelegt. Auf dem Körnermarkt findet sodann eine Schlußkundgebung statt, bei der der Erste Sekretär des ZK der MLPÖ, Genosse Franz Strobl, sprechen wird.

Für die Aktivisten und Sympathisierenden der MLPÖ bzw. der "Roten Fahne" aus Wien, die sich an der Demonstration beteiligen wollen, haben wir entsprechende Verkehrsmittel vorbereitet, die den Transport von Wien nach Krems und zurück besorgen.

Treffpunkt der Wiener Teilnehmer an der Mai-Demonstration ist die MLPÖ-Zentrale in Wien 15., Goldschlagstraße 64 in der Zeit von 7,30 bis 8,00 Uhr früh, da spätestens um 8,15 Uhr die Abfahrt nach Krems erfolgen muß.

Für jene Wiener Genossen, die aus verkehrstechnischen Gründen anders nicht zum Treffpunkt in der Goldschlagstraße kommen können, steht ein Abholdienst zur Verfügung. Anmeldungen dafür erbitten wir bis Samstag, den 29. April an die Redaktion, wo an diesem Tag bis 20,00 Uhr abends ein permanenter Telefondienst aufrechterhalten wird (Telefonnummer 92-10-672).

Anschließend an die Demonstration und Kundgebung in Krems findet eine gesellige Zusammenkunft im Garten des malerisch gelegenen Gasthauses "Friedrichsruhe" statt, wo auch zu Mittag gegessen werden kann. Am frühen Nachmittag erfolgt die Rückreise nach Wien.

Genossen und Freunde der "Roten Fahne" aus Wien, betei-

Unsere Mai-Losungen

Brüderlichen Gruß dem großen China und dem tapferen Albanien, den internationalen Hauptbollwerken der nationalen und sozialen Befreiungsbewegung, des Sozialismus und Kommunismus in der Welt von heute!

Es lebe Genosse Mao Tse-tung, der größte Marxist-Leninist unserer Epoche!

Es lebe die große proletarische Kulturrevolution Chinas, die sichere Gewähr, daß China niemals seine revolutionäre rote Farbe ändern wird!

Revolutionären Gruß dem Heldenvolk Vietnams, das in der vordersten Front des Kampfes gegen den US-Imperialismus, den Weltfeind aller Völker steht und ihm immer schwerere Schläge versetzt!

Der US-Imperialismus ist der Todfeind der Freiheit und des Friedens der Völker! Laßt Euch nicht zu seinem Handlanger machen!

Nicht die amerikanisch-sowjetische Verständigung bei der Aufteilung der Einflußsphären, sondern nur der kompromißlose internationale Kampf bis zur endgültigen Vernichtung des Imperialismus kann den Weltfrieden bringen!

Nicht faule Kompromisse, sondern nur die restlose Vertreibung der US-Soldateska aus Vietnam kann Indochina Freiheit und Frieden sichern und damit zur Freiheit und zum Frieden in der Welt beitragen!

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker der ganzen Welt, vereinigt Euch!

*



Solange die Arbeiter auf die opportunistischen und revisionistischen Führer hören, solange gibt es überhaupt keinen Weg zum Sozialismus!

Nur der kompromißlose Klassenkampf unter revolutionärer Führung kann Österreich die Arbeitermacht bringen!

Am 1. Mai und jeden Tag: Unermüdlicher Kampf gegen die kapitalistische Reaktion und ihre neofaschistischen und monarchistischen Anhängsel!

Am 1. Mai und jeden Tag: Unermüdliche Entlarvung der SP-Opportunisten und der KPÖ-Revisionisten, den alten und neuen Verrätern an der Arbeiterklasse!

Nicht die "Befriedung", sondern nur die Revolutionierung der Arbeiterbewegung kann den arbeitenden Menschen Opfer und Leiden ersparen und Österreich vorwärtsführen!

Es lebe das proletarische Klassenbewußtsein, es lebe der revolutionäre Klassenstandpunkt, es lebe der Marxismus-Leninismus!

* * *

Genosse Grippa verhaftet!

Wie wir aus Belgien erfahren, ist Genosse Jacques Grippa, der Erste Sekretär des Zentralkomitees unserer belgischen Bruderpartei, während der wuchtigen antiimperialistischen Protestdemonstrationen, die anläßlich der Anwesenheit des US-Vizepräsidenten Humphrey, der rechten Hand des Kriegsverbrechers Johnson, in Belgien stattfanden, von der Polizei verhaftet worden.

Die zweite "Resistance", die neue Widerstandsbewegung der von den Yankee-Nazis besetzten Völker hat begonnen. Die neuen Quislinge reagieren darauf wie ihre Vorläufer unter Hitler. Unsere belgischen Genossen, die in mutigen und immer mehr an Durchschlagskraft gewinnenden Kampfaktionen gegen die Errichtung des europäischen US-Oberkommandos auf ihrem Heimatboden an der Spitze aller wahren belgischen Patrioten stehen, leisten damit einen unschätzbaren Beitrag in dem weltumspannenden Kampf, der heute alle Marxisten-Leninisten und alle freiheitliebenden Kräfte der Erde gegen den US-Imperialismus und seinen Helfers-

(Fortsetzung gegenüber)

ligt Euch zahlreich an unserer ersten Mai-Demonstration! Genossen aus der Umgebung Wiens und aus den Bundesländern, benützt Euch zur Verfügung stehende Verkehrsmöglichkeiten, um rechtzeitig zum Wiener Sammelpunkt oder direkt zum Abmarschplatz nach Krems zu kommen!

Zeigt den alten und neuen Verführern der Arbeiterklasse, daß nichts und niemand imstande ist, die revolutionäre Kampfbewegung des Proletariats zu liquidieren!

Der Mai-Aufruf der MLPÖ

Genossen und Genossinnen! Freunde! Arbeiter!

In wenigen Tagen ist 1.Mai - der traditionelle internationale Kampftag der Arbeiterklasse. Das arbeitende Volk unseres Landes begeht diesen großen Tag heuer in einer überaus ernsten und gefahrdrohenden Situation, die ihm noch zusätzliche Bedeutung verleiht.

Im Ergebnis eines über 20-jährigen Koalitionsregimes der ÖVP und der SPÖ, der direkten Vertreter der kapitalistischen Ausbeuter und ihrer Agentur innerhalb der Arbeiterbewegung, hat sich in Österreich seit einem Jahr eine offen großkapitalistische Regierung etabliert, die nun zu einer Serie rücksichtsloser Angriffe gegen die wirtschaftlichen und politischen Errungenschaften und Rechte des arbeitenden Volkes angetreten ist, deren Folgen täglich fühlbarer werden. Seit Monaten stehlen die 11.000 Millionäre, die auf dem Rükken des arbeitenden Volkes schmarotzen, den Werktätigen mit Hilfe einer systematischen Teuerung und Geldentwertung buchstäblich das Geld aus der Tasche, entwerten und beschneiden sie immer frecher das Realeinkommen eben jener Klasse, aus deren Mühe und Schweiß aller Reichtum stammt, steigern sie ihre Profite ins Gigantische. Die bereits beschlossene weitgehende Beseitigung des Mieterschutzes und eine Kette anderer unsozialer Maßnahmen bedeuten weitere einschneidende Schritte zur Senkung des Lebensstandards der arbeitenden Menschen unseres Landes, von denen eine gutgeschmierte Propagandamaschine lügt, daß es ihnen "zu gut" gehe, daß sie "über ihre Verhältnisse" lebten und daher nun "Opfer bringen" müßten - zugunsten jener "Wirtschaft", die nur ein anderes Wort für den Geldbeutel der Unternehmer ist.

Dabei hat die immer größer werdende Kluft zwischen dem anwachsenden Warenangebot und der durch Teuerung und Lohndruck beschränkten und ausgehöhlten Massenkaufkraft nicht nur in den führenden kapitalistischen Ländern, sondern auch in Österreich schon zu schweren Konjunkturrückschlägen geführt: In mehr als 60 Prozent der österreichischen Industriezweige ist die Produktion seit Monaten rückläufig, Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen werden vorbereitet. Immer unübersehbarer ziehen am Horizont die Wolken einer neuen kapitalistischen Krise herauf. Der von den österreichischen regierenden Kreisen auf Anstiftung der USA und des westdeutschen Imperialismus betriebene neue "Anschluß", diesmal an die EWG, wird alle diese Krisentendenzen unweigerlich weiter verschärfen.

Auch politisch wird die Situation für die arbeitenden Men-

schen unseres Landes immer ernster und gefährlicher. Wer hätte sich vor nur wenigen Jahren wirklich träumen lassen, daß 1967 bereits der Habsburger, Kurt Schuschnigg und andere Galgenvögel der Reaktion wieder im Land sein und wieder ungeniert agieren werden können? Es sind Symptome, aber kann man sie noch übersehen? Wer hätte gedacht, daß ein von der Stalinschen Roten Armee vom Faschismus befreites, von hunderttausenden arbeitenden Menschen und Patrioten mühsam wiederaufgebautes Österreich schließlich wieder in die Hände von großkapitalistischen Parasiten fallen würde, die es Schritt für Schritt in die Reihe der reaktionärsten Länder Europas zerren?

Jedem ist klar, daß die ÖVP, die unmittelbare Partei der Großbourgeoisie, die treibende und organisierende Kraft dieser Entwicklung ist. Jedem arbeitenden Menschen muß aber auch klar sein, daß die ÖVP alle ihre wirtschaftlichen und politischen Verbrechen am arbeitenden Volk nicht hätte begehen können und auch jetzt nicht begehen könnte, wenn ihr die Führer der SPÖ, aber auch die KPÖ-Revisionisten, nicht zahllose und tagtägliche direkte und indirekte Handlangerdienste geleistet hätten und weiter leisten!

> Am 1.Mai vor den Tribünen dieser Sorte von "Arbeiterführern" vorbeizuziehen und ihnen zuzuwinken, ist kein Zeichen der Stärke der Arbeiterklasse, ist kein Dienst an ihren Interessen, ist nichts, dessen sich revolutionäre Arbeiter freuen und auf das sie stolz sein könnten!

Soll man jene bejubeln, die die Partei der Teuerung und des Mietzinswuchers, die Partei der schwärzesten Reaktion, die Partei der systematischen Förderung und Nährung aller faschistischen und monarchistischen Umtriebe wieder zur alleinigen, von allen Koalitionsrücksichten freien "Staatspartei" gemacht haben? Soll man jenen Beifall klatschen, die alle revolutionären Traditionen verraten, die marxistischen und internationalistischen Prinzipien gegen Kontobücher von Partei-Unternehmen eingetauscht haben und in ihrer versöhnlerischen Massenverdummung bereits so weit gehen, den Papst als neuen sozialen Messias zu verherrlichen?

Nein, tausendmal nein! Daß es in Österreich wieder so weit kommen konnte, daß die finsterste Reaktion täglich frecher werden und ihre Offensive gegen die wirtschaftlichen und politischen Errungenschaften und Rechte der arbeitenden Bevölkerung auf so breiter Front und so ungeniert vorantreiben kann, ist die Folge einer jahrzehntelangen Politik der Beschwichtigung und Illusionierung, der Pazifizierung und Entmannung der Arbeiterbewegung, der Zersetzung ihres Klassenbewußtseins und ihrer Entwöhnung vom Kampf durch die opportunistischen Führer der SPÖ, denen sich seit einigen Jahren auch die KPÖ- Revisionisten an die Rockschöße gehängt haben! Dafür verdienen sie nicht Dank, sondern Verachtung. Man tut der Arbeiterbewegung nichts Gutes, wenn man diesen verbürgerlichten Arbeiteraristokraten die Staffage stellt, die sie brauchen, um den Namen von "Arbeiterführern" mißbrauchen zu können.

Mehr denn je zuvor braucht die österreichische Arbeiterklasse heute proletarisches Klassenbewußtsein, revolutionären Klassenstandpunkt, den unversöhnli-

(Fortsetzung von Seite 2)

helfer, den modernen Revisionismus, vereint.

Brüderliche Grüße dem Genossen Jacques Grippa und allen unseren belgischen Kampfgenossen!

Fluch und Schande über die amerikahörigen Polizeibüttel Belgiens, die sich einbilden, die anschwellende antiimperialistische Massenbewegung mit Verhaftungen aufhalten zu können!

SOEBEN EINGELANGT!

Das weltberühmte „Rote Büchlein"

WORTE DES VORSITZENDEN MAO TSE-TUNG





Die erste größere Lieferung der von vielen unserer Leser schon sehnlichst erwarteten deutschsprachigen Ausgabe des weltbekannten "Büchleins mit dem roten Plastik-Einband" mit den WORTEN DES VORSITZENDEN MAO TSE-TUNG ist dieser Tage in der Redaktion der "Roten Fahne" eingetroffen.

Mit vollem Recht ist dieses Büchlein international bekannt und berühmt! Es ist die entscheidende ideologische Waffe in den Händen dutzender Millionen begeisterter Baumeister einer neuen Welt, die die große proletarische Kulturrevolution in China vorantragen und so den endgültigen Sieg des Sozia-

lismus in diesem Riesenlande sichern. Es ist darüber hinaus eine international gültige einzigartige Enzyklopädie der grundlegenden Prinzipien wahrhaft revolutionärer Politik, eine großartige Zusammenfassung dessen, was den wesentlichen Inhalt der marxistisch-leninistischen Theorie und Praxis in unserer Zeit bildet.

Nicht nur in China, auch in Österreich und überall sonst müssen wahre Revolutionäre und Kommunisten, wirkliche Marxisten-Leninisten diesen wunderbaren Kompaß immer bei der Hand haben, das Büchlein immer wieder studieren und es lernen, seine revolutionäre Weisheit beharrlich in die kämpferische Praxis umzusetzen.

★

Das Büchlein, im handlichen Taschenbuch-Format von 9 x 13 cm, umfaßt 380 Seiten und ist bestens ausgeführt.

Die bei uns schon vorliegenden zahlreichen Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einlangens raschest ausgeführt werden und wir hoffen, auch den neu einlaufenden Bestellungen kurzfristig entsprechen zu können.

Als Regiebeitrag für Manipulationsspesen, Zollausgleichssteuer, Versandkosten usw. müssen wir einen Betrag von S 8,- pro Büchlein verrechnen.

★

AUSZUG AUS DEM VORWORT LIN BIAOS ZUR ZWEITEN AUFLAGE DES BÜCHLEINS

Genosse Mao Tse-tung ist der größte Marxist-Leninist unserer Zeit. In genialer, schöpferischer und allseitiger Weise hat Genosse Mao Tse-tung den Marxismus-Leninismus als Erbe übernommen, ihn verteidigt und weiterentwickelt; er hat den Marxismus-Leninismus auf eine völlig neue Stufe gehoben.

Die Ideen Mao Tse-tungs sind der Marxismus-Leninismus jener Epoche, in welcher der Imperialismus seinem totalen Zusammenbruch und der Sozialismus seinem weltweiten Sieg entgegengeht. Die Ideen Mao Tse-tungs sind eine mächtige ideologische Waffe im Kampf gegen den Imperialismus, eine mächtige ideologische Waffe im Kampf gegen Revisionismus und Dogmatismus.

Man muß die Werke des Vorsitzenden Mao Tse-tung im Zusammenhang mit praktischen Fragen studieren, in Verbindung mit der Praxis lernen und das Gelernte in der Praxis anwenden, Studium und Anwendung miteinander verbinden, das zuerst lernen, was am dringendsten gebraucht wird, so daß rasch Resultate erzielt werden, und größten Nachdruck auf das „Anwenden" legen.

Die Herausgabe der *Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung* in Massenauflage ist eine außerordentlich wichtige Maßnahme für die Meisterung der Ideen Mao Tse-tungs durch die breiten Massen und für die Förderung der Revolutionierung des Denkens unseres Volkes. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß alle Genossen gewissenhaft und intensiv studieren und im ganzen Land einen neuen Aufschwung des lebendigen Studiums und der schöpferischen Anwendung der Werke des Vorsitzenden Mao Tse-tung herbeiführen werden, daß sie unter dem großen roten Banner der Ideen Mao Tse-tungs danach streben werden, unser Land zu einem großen sozialistischen Staat mit moderner Landwirtschaft, moderner Industrie, moderner Wissenschaft und Kultur und moderner Landesverteidigung aufzubauen.

16. Dezember 1966 **Lin Biao**

DIE THEMEN DES BÜCHLEINS

I. **Die Kommunistische Partei**
II. **Klassen und Klassenkampf**
III. **Sozialismus und Kommunismus**
IV. **Die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke**
V. **Krieg und Frieden**
VI. **Der Imperialismus und alle Reaktionäre sind Papiertiger**
VII. **Hab Mut zu kämpfen, hab Mut zu siegen!**
VIII. **Der Volkskrieg**
IX. **Die Armee des Volkes**
X. **Die Führung durch die Parteikomitees**
XI. **Die Massenlinie**
XII. **Die politische Arbeit**
XIII. **Die Beziehungen zwischen Offizieren und Mannschaften**
XIV. **Die Beziehungen zwischen Armee und Volk**
XV. **Die Demokratie in den drei Hauptbereichen**
XVI. **Erziehung und Ausbildung**
XVII. **Dem Volke dienen**
XVIII. **Patriotismus und Internationalismus**
XIX. **Revolutionärer Heroismus**
XX. **Unser Land mit Fleiss und Genügsamkeit aufbauen**
XXI. **Selbstvertrauen und harter Kampf**
XXII. **Denkweise und Arbeitsmethoden**
XXIII. **Untersuchung und Forschung**
XXIV. **Berichtigung falscher Ansichten**
XXV. **Die Einheit**
XXVI. **Die Disziplin**
XXVII. **Kritik und Selbstkritik**
XXVIII. **Die Kommunisten**
XXIX. **Die Kader**
XXX. **Die Jugend**
XXXI. **Die Frauen**
XXXII. **Kultur und Kunst**
XXXIII. **Das Studium**

chen Kampfgeist der großen Helden und Heldenbewegungen ihrer Geschichte. Je länger und je mehr sie ihn vermissen läßt, umso schmerzlicher werden die Opfer und Leiden, umso schwerer die Schläge sein, mit denen die Ereignisse selbst ihnen die Notwendigkeit dieses Geists und dieses Bewußtseins einbleuen werden.

Unsere österreichische marxistisch-leninistische Partei ist erst wenige Wochen alt und steckt noch in ihren ersten Kinderschuhen. Am 1.Mai werden wir noch keine großen Massen von revolutionären Arbeitern und Arbeiterinnen auf die Straße bringen, aber wir werden marschieren! Und wir werden es in der Gewißheit tun, die Vorhut einer gewaltigen Kraft zu sein, des kämpfenden revolutionären Proletariats, das heute erst einige Länder, morgen aber die ganze Erde beherrschen und ihr Gesicht endlich wahrhaft menschlich machen wird.

Den arbeitenden Menschen unseres Landes revolutionäres Klassenbewußtsein zu vermitteln, allen reformistischen und revisionistischen Unterminierungs- und Korruptionsversuchen dieses Klassenbewußtseins entgegenzuwirken, die großen kämpferischen Traditionen der österreichischen Arbeiterschaft wiederzuerwecken und weiterzuentwickeln, die unerhörten revolutionären Möglichkeiten des Proletariats im bewußten Klassenkampf wirksam und zur Wirklich-

keit werden zu lassen - das ist erste und oberste Aufgabe der MLPÖ. Im Sinne dieser Aufgabe begehen wir den 1.Mai 1967, den ersten in unserer Geschichte als Partei. Und im Sinne dieses Zieles rufen wir die wahren Kommunisten und Revolutionäre unseres Landes auf, unsere Mai-Aktionen zu unterstützen.

Es lebe und triumphiere der kämpferische Geist des Proletariats, das revolutionäre Klassenbewußtsein!

Revolutionären Gruß allen Organisationen und Parteien, allen Menschen der Erde, mit denen uns der höchste Ausdruck dieses Bewußtseins, die unbesiegbare Lehre Mao Tse-tungs, vereint!

Es wachse und erstarke unsere marxistisch-leninistische Partei, der Vorbote der revolutionären Wiederbesinnung und Wiedergeburt in der österreichischen Arbeiterbewegung!

ZENTRALKOMITEE DER MLPÖ

Dshu Bai-lan:

VIETNAM UND DIE WELT

Ballade aus dem Jahre 1964

Nguyen Van Troi lag im Kerker, der junge Elektromonteur,
Der unterirdische Kämpfer in Südvietnams Widerstandsheer.
Millionen Glutblicke drangen durch Gitter und Mauer und Tür:
"Ihr haltet den Helden gefangen, und doch ist er stärker als ihr."

Nguyen Van Troi lag im Kerker Saigons, der Märtyrerstadt.
Man nennt sie die Perle der Südsee, traumfarbig und lichtersatt.
Wie schön doch könnte sie leben im unabhängigen Land -
Und fühlt an sich kleben und kleben Amerikas Weltherrscherhand.

Die Weltherrscher kleben am Lande mit Giftgas und Lügengericht.
Der Massenwiderstand schreckt sie, ihn brechen können sie nicht.
Und an dem gefang'nen Proleten rächen sie Schande und Hohn.
Ihn wollen sie feigherzig töten, dann kann er sie nicht mehr bedrohn.

Da schrillen die Telefone, die tropische Herbstnacht glüht.
"Hallo! Hier spricht Venezuela, ein Partisanengebiet.
Ein Oberst, ein Amerikaner, wir fingen ihn heute ein.
Jetzt wollen wir Venezolaner Nguyen Van Troi befrein.

Er ist unser Klassenbruder, ist unser bewunderter Held.
Der Kampf der Südvietnamesen hilft allen Völkern der Welt.
Und wagt Ihr es, Troi zu töten. stirbt Oberst Smolen für ihn.
Darum laßt frei den Proleten, wir lassen den Yankee ziehn."

Durch Südvietnams Hütten und Gassen fliegt funkelnd bei Tag und Nacht
Ein Vogel aus Venezuela in winziger Farbenpracht.
Kolibri Hoffnung heißt er, sein Weg um die Erde war weit.
Und wie ein Lichtsignal gleißt er: "Genosse Troi wird befreit."

Die Yankees in Südvietnam schwören: "Wir führen den Austausch herbei!"
Die Kämpfer in Venezuela geben den Oberst frei,
Und kaum, daß sie freudig erstaunend losließen ihr Pfand aus der Hand,
Da stellen die Weltherrschaftsgauner Genossen Troi an die Wand.

Er steht an der Wand. Von den Augen reißt er die Binde fort.
Er sagt zu den Journalisten: " Sie hören mein letztes Wort:
Nicht länger darf sie hier kleben, die fremde erbärmliche Macht.
Ich sterbe - mein Volk wird leben, die ganze Erde erwacht."

Der winzige Kolibri Hoffnung, vergeblich durchflog er die Welt,
Vergebens sprühte er Farben - da liegt erschossen sein Held.
Die schwarzen Glutaugen brachen im schmalen Proletengesicht,
Der Kolibri Hoffnung, der schwache, sinkt nieder... Nein! Er sinkt nicht!

Aufsteigt er, wachsend und wachsend, über der Heldengruft.
Mit funkelnden Riesenschwingen durchfliegt er wieder die Luft.
Aufleuchten die fernen Signale von Volk zu Volk im Gefecht.
Die Internationale erkämpft das Menschenrecht.

„Genosse" Papst und Pater Grünwald

Da "ganze Völker durch ihre Not in Versuchung stehen, das Unrecht mit Gewalt zu beseitigen", somit eine weltweite Gefahr von "Gewalttaten", "Aufständen" und des "Hineinschlitterns in totalitäre Ideologien" bestehe, was unbedingt verhindert werden müsse, wenn das "gegenwärtige Gleichgewicht" in der Welt erhalten bleiben soll - aus diesem Grund hat der römische Papst bzw. die von ihm repräsentierte römisch-katholische Kirche unlängst wieder eine Enzyklika erlassen, deren ganzer Sinn und Zweck nach diesen wenigen Sätzen schon klar ist: Ihr geht es nicht um die Sicherung des Weltfriedens, sondern um die Verhinderung der Revolution!

Angsterfüllt sieht die Kirche, wie in ganzen Kontinenten, in Asien, Afrika und Lateinamerika die revolutionäre Gärung zunimmt, wie sich dort ein revolutionäres Sturmzentrum aufbaut und verstärkt, das die Grundlagen der imperialistischen Herrschaft in der ganzen Welt in Frage stellt. Also eilt der Papst mit seiner ganzen Beredsamkeit herbei, um einerseits den berechtigten Zorn der Völker mit frommen Sprüchen und Vertröstungen zu besänftigen, und andererseits die imperialistischen Blutsauger dieser Völker zu ermahnen, doch geschickter und "gemäßigter" zu sein, um nicht alles zu verlieren und mit ihrem Schiffbruch das ganze kapitalistische Ausbeutersystem in den Abgrund zu reißen. Ausdrücklich spricht die Enzyklika ja auch vom "inneren Frieden" in den Entwicklungsländern, ist das "Gleichgewicht" und der "Status quo", den sie bedroht sieht und um jeden Preis aufrechterhalten möchte, der Status quo der bestehenden Ausbeutungsverhältnisse, der kolonialen und halbkolonialen Knechtung und Ausplünderung hunderter Millionen Menschen durch eine Handvoll Imperialisten.

Aber merkwürdig: Gerade diese Enzyklika - zwar wie üblich ein vatikanisches Meisterstück voll Demagogie und Doppelzüngigkeit, aber doch ganz unverkennbar gegen die soziale Revolution und den nationalen Befreiungskampf gerichtet - hat in den Reihen der Revisio-

(Fortsetzung auf Seite 8)

INTERNATIONALES ECHO DER M.L.P.Ö.-GRÜNDUNG

DER BRUDERGRUSS DER KONGOLESISCHEN GENOSSEN

Im Namen des Zentralkomitees der Union der Kongolesischen Revolutionären Jugend und in seinem eigenen Namen sandte uns das Redaktionskomitee von "L'ECLAIR", dem Kampforgan der Union, das folgende herzliche Schreiben:



20.April 1967

An das Zentralkomitee der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs

Liebe Genossen!

Die Union der Kongolesischen Revolutionären Jugend und das Redaktionskomitee ihres Kampforgans "L'Eclair" senden der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs anläßlich ihrer Gründung am 12. Februar 1967 ihre heißesten revolutionären Grüße.

Die Gründung Eurer Partei stärkt die Reihen der revolutionären Weltbewegung und ist ein entscheidender Schritt im Kampf des österreichischen Volkes gegen den amerikanischen Imperialismus, den Hauptfeind der Völker der Welt, und im Kampf gegen die innere Reaktion.

Da die "kommunistische" Partei Österreichs eine revisionistische Organisation sozialdemokratischen Typs geworden ist, hat Eure Partei die Fahne des konsequenten Kampfes für die nationale Unabhängigkeit, für den Sturz des Kapitalismus und die Errichtung der Diktatur des Proletariats erhoben.

Wir sind überzeugt, daß Ihr Euren gerechten Kampf zum Sieg führen werdet!

Für die Union der Kongolesischen Revolutionären Jugend und das Redaktionskomitee von "L'Eclair"

GONGO-MUSENGERE

NIEDERLANDE

MARXISTISCH LENINISTISCH CENTRUM NEDERLAND

Postbus 1505 - Rotterdam
Giro: 1376050 t.n.v. J. van Son, Rotterdam

Rotterdam, 2.April 1967

An das Zentralkomitee der MLPÖ

Liebe Genossen!

Das Zentralkomitee und alle Mitglieder des MLCN senden Euch brüderliche Glückwünsche zur Gründung Eurer Partei.

Wir haben inzwischen Euer internationales Rundschreiben, veröffentlicht in der "Roten Fahne" vom 15.v.M. studiert und können Euch mitteilen, mit Eurem Vorschlag über die Zusammenarbeit der Marxisten-Leninisten aller Länder völlig einig zu gehen.

Mit Euch, Genossen, kämpfen wir jetzt in erster Linie gegen den Hauptfeind aller Völker, den US-Imperialismus, und gegen die Hauptgefahr in der Arbeiterbewegung, den modernen Revisionismus.

Je größer die internationale Solidarität in der marxistisch-leninistischen Bewegung, umso besser werden wir die erwähnten Kampfaufgaben erfüllen können!

Es lebe die Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs!

Es lebe der Marxismus-Leninismus!

Mit kommunistischem Gruß

Nico Schrevel
Sekretär d.ZK

FRANKREICH

Auch unsere französische Bruderorganisation hat inzwischen den Vorschlägen unserer Partei zugestimmt und den gesamten Text unseres am 12.2.1967 beschlossenen internationalen Rundschreibens in ihrem Zentralorgan, der "HUMANITE NOUVELLE", veröffentlicht.

INTERNATIONALES ECHO DER M.L.P.Ö.-GRÜNDUNG

SIMILE DER MELDUNG VON "RENMIN RIBAO", ZENTRALORGAN DER CHINAS , VOM 5.MÄRZ 1967 ÜBER DIE GRÜNDUNG DER MLPÖ :

毛主席说："既要革命，就要有一个革命党。没有一个革命的党，没有一个按照马克思列宁主义的革命理论和革命风格建立起来的革命党，就不可能领导工人阶级和广大人民群众战胜帝国主义及其走狗。"

奥地利馬克思列宁主义党成立

主张通过暴力推翻资本主义制度，建立无产阶级专政

大会向毛主席林彪同志致热烈的革命敬礼

社四日讯　维也纳消息：奥地利马克思列宁主义者组十二日在维也纳召开大会，宣布成立奥地利马克思义党，并且选出党的中央委员会，弗朗茨·施特罗伯尔为第一书记。

会指出，现在成立奥地利马克思列宁主义党是因为奥地党已经变成社会民主党式的修正主义组织。

会强调，奥地利马克思列宁主义党主张通过暴力推翻资制度，建立无产阶级专政。

会表示，奥地利马克思列宁主义党将同中国共产党、阿劳动党以及其他的马克思列宁主义政党一起反对帝国修正主义，并以自己作为当代最卓越的马克思列宁主义东的学说的学生而自豪。

大会并通过了由奥地利马克思列宁主义党第一书记弗朗茨·施特罗伯尔同志签署的给中国共产党中央委员会的致敬电。电文全文如下：

"奥地利马克思列宁主义党成立大会向我们最敬爱的英明导师毛泽东同志和他的亲密战友林彪同志，向光荣的中国共产党和决心将社会主义革命进行到最后胜利的全体中国人民，致以热烈的革命敬礼！

"打倒帝国主义！同修正主义进行不调和的斗争！

"社会主义的国际堡垒——伟大的中国万岁！

"世界革命运动的强大突击队——光荣的中国共产党万岁！

"当代最伟大的马克思列宁主义者毛泽东同志万岁！"

riefe aus China

CANTON, 14. April 1967

edaktionskollektiv der "Ro-
e"!

ten, aber herzlichsten wunsch zur Gründung LPÖ. Diese Glücksnachschien am 6. März in der Tageszeitung, kraftvoll hoben durch das folgende at:

n die Revolution, dann muß revolutionäre Partei hae eine revolutionäre Pargemäß der revolutionären und dem revolutionären Marxismus-Leninismus t ist, ist es unmöglich, die klasse und die breiten ssen zum Sieg über den Imperialismus und seine Lakaien zu führen."

...Die "Rote Fahne" begeistert uns sehr... Möge die MLPÖ wachsen, gedeihen und strahlendes Licht verbreiten!

Klara Blum

★

NANKING, 10. April 1967

Liebe Genossen!

Laßt mich zuerst laut rufen: Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

Die am 12. Februar 1967 erfolgte Konstituierung der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs stellt ein historisches Ereignis für die österreichische Arbeiterklasse und die internationale kommunistische Bewegung dar. Ich freue mich über Euren Sieg und wünsche Euch bei diesem Anlaß neue Erfolge und Siege im Kampf zur Verteidigung der Interessen des arbeitenden Volkes Österreichs gegen den Imperialismus und Kapitalismus, zur Verteidigung des Marxismus-Leninismus gegen den modernen Revisionismus. Die proletarische Revolution soll und muß bis zu Ende geführt werden!

Es lebe der Marxismus-Leninismus!

Es lebe Genosse Mao Tse-tung, der größte Führer der proletarischen Revolution unserer Zeit!

Es lebe die revolutionäre Sache des Proletariats!

Yän Hsiu-dschung
Ein chinesischer Student

★

SHANGHAI, 2. April 1967

Liebe Genossen
und Kampfgefährten!

Ich bin ein Leser der "Roten Fahne". Als chinesischer Student drük-

ke ich Euch zur Gründung der MLPÖ die herzlichsten Glückwünsche aus.

Ich weiß, daß Ihr unter sehr schweren Bedingungen einen Kampf gegen die in- und ausländischen Feinde zu führen habt. Aber auf Eurer Seite sind die marxistisch-leninistische Wahrheit und das internationale Proletariat. Ihr habt Freunde in aller Welt. Wir Marxisten-Leninisten sind unbesiegbar.

Zur Zeit entfaltet sich in China eine in der Geschichte der Menschheit noch nie dagewesene Kulturrevolution. Wir werden das Banner der Lehre Mao Tse-tungs weiter hochhalten und die große proletarische Kulturrevolution bis zum endgültigen Sieg führen.

Nieder mit dem Imperialismus!

Nieder mit dem modernen Revisionismus!

Nieder mit den Reaktionären aller Länder!

Eine neue Welt ohne Imperialismus, ohne Kapitalismus und ohne Ausbeutungssystem wird aufgebaut!

Es lebe die ruhmreiche KP Chinas und Vorsitzender Mao Tse-tung!

Es lebe die MLPÖ!

Tschang Ü-tsching

(Fortsetzung von Seite 5)

nisten eine Begeisterung und Zustimmung ausgelöst, die mehr über die soziale Rolle des Revisionismus aussagt, als manche lange Abhandlung.

Sehen wir doch, was der "Volksstimmen"-Redakteur Leopold Grünwald am 31. März in einem Leitartikel des KPÖ-Zentralorgans über die "Botschaft des Papstes" zu Papier bringt:

"Der konkrete Vorschlag des Papstes, einen großen Weltfonds für Entwicklungshilfe aus Einsparungen durch eine allgemeine Abrüstung zu schaffen, entspricht genau dem seinerzeitigen Vorschlag der Sowjetunion. Die These Pauls VI., daß die Entwicklungshilfe sich keineswegs allein auf das Wachstum der Wirtschaft orientieren dürfte, sondern 'umfassend sein, den ganzen Menschen im Auge haben muß', entspricht den Zielsetzungen der Wirtschaftsreformen und der Politik der sozialistischen Länder. Sie deckt sich mit dem von der KP der Tschechoslowakei in ihren 'Perspektiven der wissenschaftlich-technischen Revolution' erhobenen Postulat des absoluten Vorranges der 'Investitionen in den Menschen'. Der Kernpunkt dieser Botschaft, 'den vollen Humanismus zu entfalten' - das ist das Programm des Kommunismus."

In diesem Stil, in dieser wahrhaft heiligen Verzückung nennt Grünwald die päpstliche Enzyklika auch noch das Dokument einer "Politik, die jener des Imperialismus direkt zuwiderläuft", eine Streitschrift "gegen das Wettrüsten, die soziale Ungerechtigkeit, den Rassenhaß, die Ausplünderung der früheren Kolonialländer" usw. usf. - kurz eben alles dessen, was auch die KPÖ-Revisionisten in frommen Worten so sehr verurteilen. Offenbar ohne an die neuesten "Wirtschaftsreformen" in den revisionistischen Ländern zu denken, nennt Grünwald die Enzyklika einen "harten Brocken für alle Scheinchristen, die das Profitprinzip als gesunde Triebkraft der Wirtschaft propagieren". Unverkennbar seien an der Abfassung dieser "antikapitalistischen" Enzyklika linkskatholische antikapitalistische Strömungen, "die sich der national-revolutionären Freiheitsbewegung verbunden fühlen", insbesondere vom Dominikaner-Orden, "mit federführend" gewesen. Grünwalds Schlußfolgerung ist somit rasch zur Hand:

"Der veränderten Haltung der Kirche entspricht auch die in der kommunistischen (lies: revisionistischen, Anmkg.) Weltbewegung angelaufene Diskussion über eine Änderung in unserer Stellungnahme zur Kirche."

Das ist genau der Punkt, auf den es ankommt! Für Marxisten und Revolutionäre, für wirkliche Kommunisten ist es nach wie vor ein unabdingbares Prinzip, sich mit allen fortschrittlichen, revolutionären Kräften im Kampf zu verbünden, ungeachtet dessen, ob sie noch religiöse Vorurteile haben oder nicht - aber mit aller Energie den Kampf zur Entlarvung der Rolle des weltumspannenden ausbeuterischen Herrschaftsapparats der Kirche zu führen, der die religiösen Gefühle zur Aufrechterhaltung des kapitalistischen Systems und zur systematischen Abwürgung jeder wirklich revolutionären Bewegung ausschlachtet!

Grundlegend anders dagegen ist die Haltung der Revisionisten. In einem Maß, wie es nicht einmal die opportunistischen SP-Führer wagen, erklären sie die pfäffische Demagogie zur baren Münze und verklären so die Rolle der römisch-katholischen Kirche, einer der mächtigsten und gefährlichsten Festungen des Kapitalismus und der internationalen Konterrevolution, mit einer Hemmungslosigkeit, um die sie mancher Pfarrer beneiden könnte.

Doch mögen die Revisionisten in den Botschaften des Papstes auch das "Programm des Kommunismus" erkennen, mögen die Grünwalds und andere umgestülpte "Freidenker" seiner Art auch offen zu den Dominikanern übertreten, möge der kleine, noch vorhandene Unterschied zwischen der Ideologie des Papstes und Breshnews, zwischen der Rolle der römischen Kurie und des revisionistischen Zentralkomitees am Ende auch ganz verschwinden - alle Arbeiter und fortschrittlichen Menschen, die sich auch nur einen Rest von Klassenbewußtsein und revolutionärer Vernunft bewahrt haben, werden umso eher wissen, was sie von der Sache zu halten haben. Unvermeidlich werden ihnen die Worte Heinrich Heines einfallen: Und es will mich schier bedünken, daß sie alle beide stinken!

F.

Wie amerikanische Rowdys...

REMINISZENZEN ZUR EISHOCKEY-WELTMEISTERSCHAFT

Eishockey ist natürlich kein Sport für zartbesaitete Ästheten. Dieser Sport ist kampfbetonter als jeder andere. Hier gilt als vollkommen korrekt, was im Fußball als grober Regelverstoß zu bezeichnen wäre.

Beim Endspiel zwischen der CSSR und der bereits als Europa- und Weltmeister feststehenden Mannschaft der UdSSR konnte man in der letzten Spieletappe - obwohl auch der Sieg der sowjetischen Mannschaft in diesem Spiel mit 4:2 bereits gegeben war - mit Bestürzung sehen, daß sich die sowjetischen Spieler wie amerikanische Sport-Rowdys benahmen. Auch das Team der CSSR hat im Westen schon manches gelernt und gab es hier zum besten.

Man hätte annehmen sollen (und vor einigen Jahren wäre es wohl

auch noch so gewesen), daß zwei Mannschaften aus sich sozialistisch nennenden Ländern ihren Wettkampf in disziplinierten, sportlichen Formen austragen würden. Doch weit gefehlt. In den letzten Spielminuten konnte man wüste und jeder Beschreibung spottende Raufszenen sehen, welche in dieser Form bisher nur bei verschiedenen amerikanischen oder kanadischen Sportgangstern zu beobachten waren. Da kam zum Beispiel der sowjetische Verteidiger Ragulin im D-Zugs-Tempo - ohne direkt an dieser Kampfszene beteiligt zu sein, - zu einem an der Bande raufenden Spielerknäuel und drosch ohne Grund wie wild auf die CSSR-"Sportbrüder" ein. Es entstand eine richtige Massenrauferei, worauf drei sowjetische und zwei tschechische Spieler ausgeschlossen wurden.

Hätten früher Spieler bei internationalen Veranstaltungen derartige Exzesse inszeniert, so wären sie mit schweren Strafen belegt worden. (Man erinnere sich an den sowjetischen internationalen Fußball-Mittelstürmer Strelzow, der seinerzeit für lebenslänglich gesperrt wurde und heute, schon begnadigt, bereits wieder international tätig ist.)

Der sowjetische Hauptraufer Ragulin wurde für seine Box-Einlagen noch dahingehend geehrt, daß er wenige Minuten nach der Rauferei bereits auf der Ehrentribüne die Glückwünsche für den eroberten Weltmeisterschaftstitel entgegennehmen durfte.

Hier wurde sowohl von tschechischer, aber ganz besonders von sowjetischer Seite ein Beispiel demonstriert, welches zeigt, wie sich die Länder des Revisionismus nicht nur in politischer, sondern auch in sportlicher Hinsicht von allen sozialistischen und internationalistischen Normen entfernen.

Man hatte beim Schlußspiel in der Wiener Stadthalle nicht das Gefühl, hier einen sportlichen Kampf zweier "sozialistischer Sportnationen" zu sehen, sondern eher, einer Massenkeilerei feindlicher "Platten" beizuwohnen.

H.K., Wien

Organisations-Nachrichten

DIE AUSGABE DER ERSTEN MITGLIEDSBÜCHER

Die erste Serie der Mitgliedsbücher der MLPÖ ist bereits ausgedruckt und wird derzeit gebunden und geklebt. Wie bei allen unseren Materialien erfolgt die Herstellung zur Gänze mit eigenen Kräften. Im Laufe der Monate Mai und Juni sollen die Mitgliedsbücher in den einzelnen Zellen und Gruppen in feierlicher Form an jene Genossen übergeben werden, die sich schon an den Vorarbeiten zur Parteigründung beteiligt haben. Die Ausgabe der weiteren Mitgliedsbücher erfolgt jeweils nach Ablauf der Kandidaturzeit.

*

EINE DELEGIERTE DER MLPÖ AUF DEM ALBANISCHEN GEWERKSCHAFTSKONGRESS

Auf Grund einer Einladung des Albanischen Gewerkschaftsverbandes und eines Beschlusses des ZK der MLPÖ ist die Genossin Stefanie Helfert zu dem zwischen 24.u. 30. April tagenden VI. Kongreß der Gewerkschaften Albaniens abgereist. Genossin Helfert, eine jahrzehntelange aktive Gewerkschafterin, wird auch Gelegenheit haben, den traditionellen mächtigen Mai-Demonstrationen der albanischen Arbeiterschaft beizuwohnen.

Erinnerungen an Genossen Ernst Kirchweger

Anläßlich der zweiten Wiederkehr des Todestages unseres unvergeßlichen Genossen Ernst Kirchweger mag es erlaubt sein, einige persönliche Erinnerungen an diesen vorbildlichen Favoritner Kommunisten zu Papier zu bringen. Es ist mir umso mehr ein Bedürfnis, da ich jahrelang das Glück hatte, an seiner Seite in der Gebietsorganisation "Odwody" und später im geteilten Gebiet "Kepler" als Gebiets-Org.-Leiter zu arbeiten und weil bisher in keinem einzigen der Genossen Kirchweger gewidmeten Nachrufe hervorgehoben wurde, wie dieser echte Kommunist wirklich gelebt und wie er politisch gewirkt hat.

Als vor zwei Jahren im Radio bekanntgegeben wurde, daß der "aus seiner tiefen Bewußtlosigkeit nicht mehr erwachte Antifaschist Ernst Kirchweger seiner schweren Kopfverletzung erlegen" sei, standen vielen Favoritner Genossen und auch mir die Tränen in den Augen. Ich schäme mich ihrer nicht. Zu gut kannte ich Genossen Ernst Kirchweger nicht nur als Genossen, sondern auch als persönlichen Freund.

Genosse Kirchweger war wohl einer der beliebtesten und aktivsten Favoritner Kommunisten. Die Persönlichkeit des ewig jugendlich scheinenden Ernstls strahlte soviel Elan und Mut aus, daß alle neben ihm arbeitenden Genossen einfach mitgerissen wurden. Für ihn gab es weder Rast noch Ruh.

Als ich Genossen Ernst Kirchweger anläßlich einer Mai-Demonstration erstmals kennenlernte, fiel mir sogleich sein überaus ausgeprägtes Organisationstalent und seine Einsatzbereitschaft auf. In einer ihm noch vor dem Abmarsch verbleibenden kurzen Zeit schmückte er rasch noch zwei ohne Radschmuck eingetroffene Fahrräder. Der von ihm organisierte Fahrrad-Konvoi war überaus eindrucksvoll und erntete viel Applaus.

Auch als er mit ihrem immer revisionistischer werdenden Inhalt nicht mehr ganz einverstanden war, war Ernst noch ein aufopferungsvoller "Volksstimme"-Aktivist. Wie er die Kolportage anpackte und durchführte, war kennzeichnend für ihn: Bei Großkolportagen nahm er ein Koffer-Radio mit Platten von Arbeiterliedern mit, stellte es am Fensterbrett eines Stockwerkes auf und während aus dem Grammophon "Wir sind die Arbeiter von Wien" oder die "Internationale" ertönten, klopften wir die Türen ab und boten die Zeitungen an.

Oder: Seinerzeit war Genosse Kirchweger Obmann der Freunde des "Neuen Theaters in der Skala". Der erfreuliche Publikumszuwachs, den die "Skala" in der letzten Periode ihres Bestandes zu verzeichnen hatte, war nicht zuletzt Frucht der Arbeit der Genossen Ernst und Anni Kirchweger. In den Spätsommertagen konnte man Ernst und

seine stets an seiner Seite befindliche Gattin fast jeden Tag in Favoriten oder auch anderen Bezirken auf der "Tour" finden, um neue Abonnenten für das angefeindete und in seiner Existenz gefährdete Arbeiter-Theater zu werben. Auf Grund ihres aktiven Auftretens und der Überzeugungskraft Ernst Kirchwegers erzielten sie erstaunliche Erfolge. Sie klopften aber auch ganze Häuserblocks regelrecht durch.

Ein besonderes Steckenpferd Ernstls war die revolutionäre Literatur. Unermüdlich kämpfte er dafür, daß das gute und revolutionäre Buch im Arbeiterhaushalt Einzug hielt. Er war einer der ersten, die eine Weihnachts-Buchausstellung für Arbeiter organisierten.

Genosse Ernst Kirchweger war ein vorbildlich offensiver, nie ermüdender, keine Opfer scheuender - auch nicht sein Leben schonender - kommunistischer Kämpfer. Schonungslos offen, manchmal auch hart, und doch von gewinnender Liebenswürdigkeit, ein vollblütiger Mensch. In den kargen Stunden seiner Freizeit fröhnte er seinen Lieblingsbeschäftigungen: Bienen züchten, im Schrebergarten arbeiten und - Eis essen. Mit geradezu kindlichem Vergnügen verzehrte er an heißen Sommertagen Eisportionen, deren Dimensionen seinem politischen Temperament und seiner unerschöpflichen revolutionären Aktivität entsprachen. Oft und oft saßen wir gemeinsam im Eissalon und diskutierten sorgenvoll über all das, was wirkliche Kommunisten in den letzten Jahren nicht mehr losließ: Wohin geht die Partei? Was soll man tun?

Ein so erfahrener Kommunist wie Ernst Kirchweger konnte nicht verkennen, daß die Führung der KPÖ einen immer revisionistischeren Kurs steuerte und die letzte Zeit seines Lebens war überschattet von diesen Sorgen. Er fühlte, daß man etwas tun mußte.

Eines Tages lud er mich telefonisch ein, zu einer Versammlung zu kommen, bei der "eine Delegation über ihre Erlebnisse in China berichten" werde. Es war die erste China-Delegation der "Roten Fahne"...

Ein wenig in diesen persönlichen Erinnerungen zu kramen, war mir schon lange ein Bedürfnis. Vielleicht machen diese Erinnerungen das Bild Ernstls in unserem Gedächtnis lebendiger und unverwischbarer - das Bild des ersten Genossen, den die Neofaschisten erschlagen haben.

Karl Horn

MLPÖ-DELEGATION AUS CHINA ZURÜCKGEKEHRT!

Vor wenigen Tagen ist die im März in die Volksrepublik China entsandte Delegation der MLPÖ nach einem mehrwöchigen Studienaufenthalt in diversen industriellen und landwirtschaftlichen Zentren dieses Landes nach Österreich zurückgekehrt. Die Delegation, die reiche Eindrükke vom gegenwärtigen Stand der großen proletarischen Kulturrevolution und von ihrem erfolgreichen Verlauf mitbrachte, wird demnächst mit Berichtsversammlungen über ihre Erlebnisse und Erfahrungen beginnen. Interessenten an diesen Veranstaltungen ersuchen wir, sich schon jetzt für eine Einladung vormerken zu lassen.

„Neues System" der Sowjetrevisionisten für völlige Restauration des Kapitalismus

Die Führungsgruppe der Sowjetrevisionisten beschleunigt die Einführung eines „Neuen Systems" bei den sowjetischen Industrie- und anderen staatlichen Unternehmungen, dessen Kern das kapitalistische Gewinnprinzip ist und welches auf eine völlige kapitalistische Restauration abzielt.

Nach sowjetischen Presseberichten wird das „Neue System" der Wirtschaftsführung, welches einen weiteren Schritt auf dem Wege kapitalistischer Restauration darstellt, seit Januar vergangenen Jahres offiziell und weitgehend im ganzen Land eingeführt. Es tritt in diesem Jahr in eine „äußerst wichtige Phase" und wird 1968 vollendet sein. Zu Ende des vergangenen Jahres regierte es bereits in 673 Eisen- und Stahl-, metallurgischen, erdölverarbeitenden und chemischen, Maschinenbau- und anderen wichtigen Industrieunternehmen wie auch in vielen Betrieben auf den Sektoren Bahn- und Kraftwagen-, Fluß-, See- und Lufttransport, Post und Nachrichtenwesen und Handel. Die Sowjetpresse prahlt: „Heute weitet sich das Anwendungsgebiet dieser Reformen ins Unermeßliche aus, sie werden nicht in einigen hundert, sondern in einigen tausend Unternehmungen vorgenommen, und in manchen Industriezweigen ohne Ausnahme."

Dieses Programm einer allseitigen kapitalistischen Restauration in Industriebetrieben wurde schon unter dem Chruschtschow-Regime in Angriff genommen. Prof. E. Libermann, ein sowjetischer Wirtschaftsexperte, hatte zur Vorbereitung der öffentlichen Meinung, gedrängt von den sowjetischen revisionistischen Führern, in einem „Prawda"-Artikel im September 1962 eine auf „Gewinn basierende" Reform vorgeschlagen. Dem folgten in der Sowjetpresse noch viele andere Artikel, die diesen Vorschlag lautstark priesen. Entgegen dem Widerstand der breiten Massen begannen die Sowjetführer dann mit der Verwirklichung dieser neuen Maßnahmen, und zwar als sogenannte Versuche in einer Reihe von Leichtindustrieunternehmen, was einen weiteren Schritt zur Restauration des Kapitalismus darstellt.

Die Verwandlung sozialistischer in kapitalistische Betriebe

Nach dem Machtantritt verlor die neue Sowjetführung keine Zeit, um die Geschwindigkeit, mit der eine allseitige kapitalistische Restauration in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft vorgenommen wurde, zu steigern. Es wurden große Anstrengungen unternommen, um das „Neue System" zur völligen Restauration des Kapitalismus in den Industrie- und anderen Staatsunternehmungen einzuführen.

Gegen Ende 1964 beschloß die neue Sowjetführung, das System, daß die Markteinheiten ihre Bestellungen direkt bei den Fabriken aufgeben — ein von Chruschtschow versuchsweise in zwei Schneidereibetrieben eingeführtes System — auf 400 Unternehmungen der Leichtindustrie auszudehnen. Anfang 1965 war der Ge-

winn die wichtigste Norm in der Schwerindustrie und wurde später auf den Kraftwagentransport, Handel, Gaststätten und Lebensmittelbetriebe ausgedehnt. Im September und Oktober des gleichen Jahres wurden eine Plenartagung des ZK der KPdSU und eine Tagung des Obersten Sowjets abgehalten, auf denen sogenannte „Regeln über die sozialistischen staatlichen Produktionsbetriebe“ erlassen wurden. Dadurch systematisierte man diese schon früher so hochgelobten Versuchsmaßnahmen zum Rückschritt in den Kapitalismus und arbeitete ein „Neues System“ für eine allseitige kapitalistische Restauration aus. Diese Regeln wurden im ganzen Land in Form von Parteibeschlüssen und Regierungserlassen in Kraft gesetzt.

Vorbereitung zur Ausdehnung auf alle Lebensgebiete

Dieses „Neue System“ macht unverhohlen das kapitalistische Gewinnprinzip zur Antriebskraft aller Wirtschaftstätigkeit. Kossygin hat versichert, der Gewinn müsse als das „beste Mittel der Unternehmungsführung zur Erhöhung der Produktivität“ und als wichtiges Kriterium bei der Einschätzung der „Beiträge“ eines Unternehmens sowie als „Quelle“ des materiellen Anreizes betrachtet werden. Geleitet von diesem Prinzip der Vorrangstellung des Gewinns hat die sowjetrevisionistische Führungsgruppe beschlossen, eine Reihe wichtiger ursprünglich vom Staat festgelegter Normen aufzuheben, so daß jene Unternehmen unter dem „Neuen System“ unbeschränkt nach hohem Gewinn jagen können. Um ihnen noch mehr Möglichkeiten des Geldgewinns zu geben, haben die sowjetrevisionistischen Führer keine Mühe gescheut, eine „weitgehende Entwicklung direkter Kontakte zwischen den Verkäufer- und Käuferunternehmen“ im Einklang mit dem Gesetz des freien Wettbewerbs in der kapitalistischen Marktwirtschaft zu ermutigen. Das „Neue System“ stattet die Betriebsleiter mit noch größeren und umfassenderen Privilegien aus, und sie haben unter der Bedingung, daß sie ihre Gewinne dem Staat abliefern, das Recht, praktisch alle Angelegenheiten des Betriebes nach eigenem Ermessen zu regeln. Die Arbeiter- und Angestelltenmassen sind aber aller Rechte bar und zu bloßen angestellten Sklaven degradiert, die ihre Arbeitskraft verkaufen.

Die Einführung dieses „Neuen Systems“ der Industrieführung durch die sowjetrevisionistische Führungsclique, dessen Wesen die Vorrangstellung des Gewinns ist, reicht weit über den Rahmen der Industrie hinaus, es ist de facto auf alle Staatsbetriebe ausgedehnt worden. Die sogenannten „Regeln über die sozialistischen staatlichen Produktionsbetriebe“ sagen eindeutig, daß diese Regeln, die auf die Verwirklichung des „Neuen Systems“ abzielen, nicht nur für die staatlichen Industrieunternehmen gelten, sondern auch für Unternehmungen im Bauwesen, in der Landwirtschaft, im Transport-, Post- und Nachrichtenwesen. Auf einer Tagung des Obersten Sowjets vom 3. August vergangenen Jahres betonte Kossygin noch weiter, man müsse „die Wirtschaftsreform konsequent auf alle Zweige der Volkswirtschaft ausdehnen“.

Eine von den Sowjetführern eingeleitete neue Welle der Aufzwingung des kapitalistischen Gewinnprinzipes auf jeden Lebensbereich der Sowjetunion breitet sich aus. Auf der Allunionskonferenz der Akademie wurde ein Vorschlag angenommen, daß „Gewinnpläne für die Institute der wissenschaftlichen Forschung und Konstruktion auszuarbeiten sind“ und daß der Gewinn die „Quelle von Prämien- und Entwicklungsfonds“ werden soll. Einige Rektoren haben in der „Prawda“ Artikel veröffentlicht, in welchen wirtschaftliche Prinzipien wie der materielle Anreiz auf ihre großen Institute angewendet werd llten. Der Intendant eines Opern- und Balletttheaters schlug in der Presse vor, daß „neue Prinzipien und Methoden der Führung“ im Geiste der „staatlichen Reform des gesamten Führungsystems der Volkswirtschaft“ im Theater angewendet werden m sen. In der Sowjetpresse wurden auch Artikel gebrach in welchen immer wieder die Anwendung des Gewinnprinzips des „Neuen Systems“ in Filmstudios gefordert wird, um die Produktion von „Kassenschlagern“ zu fördern.

Vom Sowjetvolk zurückgewiesen und bekämpft

Das „Neue System“ der kapitalistischen Restauration, das die sowjetische revisionistische Führungsgruppe einführt, wird vom Sowjetvolk seit seinem Auftauchen zurückgewiesen und bekämpft.

Es gab Anzeichen der Unzufriedenheit und Proteste des Sowjetvolkes in der Presse, welche unter der strengen Kontrolle der sowjetischen revisionistischen Führungsclique steht. Ein Leser schrieb an die „Literaturnaja Gaseta“: „Rubeln, Rubeln, Geld und Geschäft . . . das sind die einzigen Worte, die man in der Zeitung liest und im Radio hört. In den letzten fünfzig Jahren hat man uns gelehrt, die Menschen und Staatsangestellten selbstlos zu behandeln . . . ein Mensch dürfe sich nicht von klingenden Geldstücken beeindrucken lassen. Und nun können plötzlich Leute sagen: ‚Ich kann dich nur achten, wenn du mir eine Gewinnerzielung ermöglichst.‘ . . . Der Gewinn und materielle Anreiz beginnen bereits, in unserem Volk die hohen Forderungen an die eigene moralische Integrität zu verdrängen.“

Es gibt Menschen, die das Wesen dieser reaktionären Linie, die eine völlige kapitalistische Restauration herbeiführt, gerade zu jener Zeit, als Libermanns „Vorschlag“ auftauchte, enthüllten. Sie wiesen darauf hin, daß diese Maßnahmen, einmal ergriffen, das Gleichgewicht der Volkswirtschaft ernstlich schädigen und die nationale Planwirtschaft und die Früchte der sozialistischen Oktoberrevolution zunichte machen würden. Die sowjetische revisionistische Führungsgruppe hat durch ihre allgemeine Einführung des „Neuen Systems“ das Sowjetvolk zu noch stärkerem Widerstand herausgefordert. Dadurch fühlt sie sich jetzt immer unsicherer. Als das „Neue System“ zum ersten Mal angewandt wurde, sprachen die sowjetrevisionistischen Führer bereits eine Menge über die Beseitigung von „Hindernissen“, in letzter Zeit greifen sie ganz offen zur Unterdrückung durch „Verwaltungsmaßnahmen“.

Vorsitzender Mao hat gesagt: **„Das sozialistische System wird letzten Endes an die Stelle des kapitalistischen Systems treten; das ist ein vom Willen der Menschen unabhängiges objektives Gesetz. Welche Versuche auch immer die Reaktionäre unternehmen mögen, das Rad der Geschichte aufzuhalten, es wird dennoch früher oder später die Revolution ausbrechen, die dann unvermeidlich den Sieg davontragen wird.“** Es ist sicher, daß das Sowjetvolk mit seiner glorreichen Tradition der großen Oktoberrevolution sich entschieden erheben und gegen die sowjetische revisionistische Führungsgruppe kämpfen wird.

In der Geschichte der vom großen Lenin geschaffenen Sowjetgesellschaft kann es zeitweilige Umwege und gegensetzliche Strömungen geben, aber früher oder später wird sie alle Hindernisse überwinden und vorwärtsstürmen. Die sowjetrevisionistischen Überläufer versuchen ohne Erfolg, den Fortschritt der Sowjetgesellschaft aufzuhalten, sie werden sicherlich von den Rädern der Geschichte zermalmt wer en.

(Aus "PEKING RUNDSCHAU"
Nr. 16 vom 18. April 1967)

MAO TSE-TUNG

WERKE



Die nachstehend angeführten, teils broschiert, teils in Buchform erschienenen Einzelausgaben von Reden und Aufsätzen Mao Tse-tungs können von der Redaktion der "Roten Fahne auf Grund schriftlicher oder telephonischer Bestellung bezogen werden. Für unsere A b o n n e n t e n ist die Belieferung k o s t e n l o s (wir erbitten aber Erstattung der Portokosten), bei Nichtabonnenten wird außer dem Porto eine Manipulationsgebühr von je zwei Schilling pro Bändchen berechnet.

Bestell-nummer

1 Analyse der Klassen in der chinesischen Gesellschaft (1926)
2 Untersuchungsbericht über die Bauernbewegung in Hunan (März 1927)
3 Warum kann die chinesische rote Macht bestehen? (Oktober 1928)
4 Über die Berichtigung falscher Anschauungen in der Partei (Dezember 1929)
5 Ein Funken kann die ganze Steppe in Brand setzen (Jänner 1930)
6 Gegen die Buchgläubigkeit (Mai 1930)
7 Mehr Sorge um das Alltagsleben der Volksmassen, mehr Aufmerksamkeit den Arbeitsmethoden (Jänner 1934)
8 Über die Praxis (Juli 1937)
9 Über den Widerspruch (August 1937)
10 Gegen den Liberalismus (September 1937)
11 Der Platz der KP Chinas im nationalen Krieg (Oktober 1938)
12 Die Frage der Unabhängigkeit und Selbständigkeit in der Einheitsfront (November 1938)
13 Die Richtung der Jugendbewegung (Mai 1939)
14 Wenn der Feind uns bekämpft, ist das gut und nicht schlecht (Mai 1939)
15 Einleitung zur Zeitschrift "Der Kommunist" (Oktober 1939)
16 Die chinesische Revolution und die Kommunistische Partei Chinas (Dezember 1939)
17 Dem Volke dienen! (Dezember 1939 und September 1944)
18 Taktische Fragen der gegenwärtigen Einheitsfront gegen die japanische Aggression (März 1940)
19 Vorwort und Nachwort zur "Untersuchung der Verhältnisse im Dorf" (März/April 1941)
20 Laßt uns unser Studium reorganisieren ! (Mai 1941)
21 Den Arbeitsstil der Partei verbessern! (Februar 1942)
22 Gegen den Schematismus in der Parteiarbeit (Februar 1942)
23 Reden auf der Beratung über Fragen der Literatur und Kunst in Yenan (Mai 1942)
24 Zu einigen Fragen der Führungsmethoden (Juni 1943)
25 Organisieren ! (November 1943)
26 Über die Koalitionsregierung (April 1945)
27 Yü Gung versetzt Berge (Juni 1945)
28 Die Lage nach dem Sieg im Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression und unser Kurs (August 1945)
29 Über die Verhandlungen in Tschungking (August/Oktober 1945)
30 Interview mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Luise Strong (April 1946)
31 Die gegenwärtige Lage und unsere Aufgaben (Dezember 1947)
32 Über einige wichtige Fragen in der gegenwärtigen Politik der Partei (Jänner 1948)
33 Rede auf einer Kaderkonferenz im befreiten Gebiet Schansi-Suiyüan (April 1948)
34 Über die Stärkung des Systems der Parteikomitees (September 1948)
35 Die Revolution zu Ende führen (Dezember 1948)
36 Bericht an die 2. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der KP Chinas (März 1949)
37 Über die Diktatur der Volksdemokratie (Juni 1949)
38 Kommentare zum Weißbuch der Regierung der USA (August/September 1949)
39 Über die richtige Lösung von Widersprüchen im Volke (Februar 1957
40 Rede auf einer Landeskonferenz der KP Chinas über Propagandaarbeit (März 1957)
41 Wichtige Gespräche des Vorsitzenden Mao Tse-tung mit Persönlichkeiten aus Asien, Afrika und Lateinamerika (Mai/Juni 1960)
42 Woher kommt das richtige Denken der Menschen ? (Mai 1963)

Eigentümer: MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI ÖSTERREICHS (MLPÖ). Herausgeber, Verleger, für den Druck und den Inhalt verantwortlich: Franz Strobl. Alle: 1150 Wien, Goldschlagstraße 64/5.
Telefon 92-10-672

P.b.b. Erscheinungsort Wien Verlagspostamt 1150